

Offener Brief an den Krankenhausarbeitgeberverband Hamburg (KAH)

Betreff: Bedingungen während der praktischen Tätigkeit von Psychologischen PsychotherapeutInnen und Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen in Ausbildung (PiA)

Sehr geehrte Damen und Herren,

in diesem Brief wenden wir, die unterzeichnenden Personen, Institute und Verbände, uns mit einem bekannten, aber weiterhin ungelösten Problem an Sie.

Wie Sie wissen, müssen angehende Psychologische PsychotherapeutInnen bzw. Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen während ihrer Ausbildung eine praktische Tätigkeit über mindestens 1.800 Stunden in einem Krankenhaus ableisten, davon 1.200 an einer psychiatrischen klinischen Einrichtung und 600 Stunden an einer von einem Sozialversicherungsträger anerkannten Einrichtung der psychotherapeutischen oder psychosomatischen Versorgung. Diese praktische Tätigkeit erstreckt sich über mindestens eineinhalb Jahre.

Im Rahmen dieses praktischen Ausbildungsteils arbeiten viele angehende PsychotherapeutInnen nach abgeschlossenem Studium als tragende Säulen der Patientenversorgung. In der Regel übernehmen sie neben psychoedukativen Aufgaben unter psychotherapeutischer oder fachärztlicher Gesamtverantwortung zahlreiche psychotherapeutische Leistungen wie Erstgespräche, Diagnostik, Therapieplanung, Einzel- und Gruppenpsychotherapien, Verfassung von Entlassberichten.

Obwohl am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf und in den Asklepios Kliniken Nord und Harburg die PiA einen erheblichen Beitrag zur psychologischen und psychotherapeutischen Versorgung leisten, werden die erbrachten Leistungen im Gegenzug weiterhin nicht oder nicht angemessen honoriert, obwohl die Mehrzahl dieser Leistungen von den Kliniken mit den Krankenkassen abgerechnet werden. Dies führt für viele AusbildungskandidatInnen zu einer finanziellen Notlage, wie im Forschungsgutachten zur Psychotherapeutenausbildung dargelegt wurde (Strauß et al., 2009, im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit).

Wir möchten daher an Sie appellieren, sich der Verbesserung dieses unhaltbaren Zustandes anzunehmen, indem Sie Arbeits- und Weiterbildungsbedingungen schaffen, die die Erreichung des Berufsziels Psychologische PsychotherapeutIn und Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutIn auf einem psychisch und finanziell zumutbaren Weg ermöglichen. Aus aktuellem Anlass unterstützen wir die Forderung der PiA nach einem Angestelltenstatus und einer tariflich geregelten Bezahlung bei den anstehenden Tarifverhandlungen.

Angesichts der geschilderten Situation appellieren wir an Ihre soziale Verantwortung gegenüber allen Ihren MitarbeiterInnen.

ErstunterzeichnerInnen:

AEMI – Adolf-Ernst-Meyer-Institut für Psychotherapie

DPTV – Deutsche Psychotherapeuten Vereinigung e.V.

bvvp-Hamburg e.V. – Bundesverband der Vertragspsychotherapeuten, Regionalverband Hamburg

DFT – Deutsche Fachgesellschaft für tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie

Dipl.-Psych. Heike Peper, Landesvorsitzende Hamburg und Bundesdeligierte DPTV, Fort- und Weiterbildungsausschuss Psychotherapeutenkammer

Prof. Dr. Rainer Richter, 1. Vorsitzender Psychotherapeutenkammer Hamburg

IfP – Institut für Psychotherapie

Dipl.-Psych. Gerda Krause, Präsidium der DFT, Vorstandsmitglied Psychotherapeutenkammer Hamburg

Dr. Beate Martius, 1. Vorsitzende APH - Arbeitsgemeinschaft für integrative Psychoanalyse, Psychotherapie und Psychosomatik Hamburg e.V.

Prof. Dr. Hertha Richter-Appelt, Ethik-Kommission u. Fort- und Weiterbildungsausschuss Psychotherapeutenkammer Hamburg

Dipl.-Psych. Ursula Meier-Kolcu 1. Vorsitzende bvvp-Hamburg

PiA-Bundeskongress (BPtK) – Bundespsychotherapeutenkammer, Berlin)